

**Zürcher Studien  
zur Rechtsgeschichte**

Herausgegeben im Auftrag  
der Juristischen Abteilung der Universität Zürich  
von C. Schott, C. Soliva und P. Weimar

**Giatgen-Peder Fontana**

**Rechtshistorische  
Begriffsanalyse und das  
Paradigma der Freien**

**Ein methodischer und rechtssemantischer  
Begriffsbildungsversuch der mittelalterlichen  
Freiheit unter besonderer Bezugnahme  
auf die Historiographie Graubündens**

**Schulthess Polygraphischer Verlag  
Zürich**

## INHALTSVERZEICHNIS

### INHALTSVERZEICHNIS

Motto		11
1. TEIL	HISTORIOGRAPHIE UND FORSCHUNGS- LAGE DES FREIENPROBLEMS	13
1. Kapitel	Freiheitsbegriff als Musterbeispiel für den rechtsgeschichtlichen Methodenpluralismus	13
§ 1	Das Leitwort der Freiheit / Problemstellung	13
§ 2	Freiheit als rechtssprachlicher Begriff	19
I.	Mittelalterliche Freiheit und die ständischen Klassifikationen im Sachsenspiegel	19
	1. Mittelalterliche Freiheit	19
	2. Ständische Klassifikationen	28
	a) Freie nach Land- und Lehnrecht	<b>28</b>
	b) Edelfreie	<b>32</b>
	c) Freiheit der <i>boni homines</i>	<b>33</b>
	d) Freiheit der Bauern	<b>34</b>
	d) Freiheit, ein ständisches Klassifikations- problem	<b>36</b>
II.	Mittelalterliche Freiheit und Grundrechts- traditionen	39
	1. Die Suche nach einer grundrechtlichen Freiheits- tradition	39
	2. Kritik an BEYERLE und von KELLER	42
	3. Notwendigkeit begrifflicher Fragestellungen	43
III.	Freiheit als Emanzipationsbegriff seit der frühen Neuzeit	<b>45</b>
	1. Christlich-naturrechtliches Angleichungspostulat	<b>45</b>
	2. Ständische Befreiung und Volkssouveränitätslehre am Beispiel der "Graubündner Gemeindedemokratie"	46
	3. Forderung nach Freiheit und Gleichheit in der Neuzeit	50
IV.	Arbeitshypothetische Bestimmung des rechtshisto- rischen Freiheitsbegriffs	<b>53</b>

§ 3	Freiheit als rechtssprachlicher Ausdruck	57
I.	Bezeichnungsvielfalt für freie Rechtsstände und soziale Gruppen	57
1.	Das Wortfeld <i>frei</i> im Neuhochdeutschen	57
2.	Das Wortfeld <i>fri</i> , <i>frija</i> in der alten deutschen Rechtssprache	59
II.	Rechtssprachliche Grundbedeutung der historischen Freiheit	62
1.	Gemeinsame Grundbedeutung von Freiheit und Frieden	62
2.	Denotation von frei als rechtlich qualifizierte Gruppenzugehörigkeit im Sinne der indogermanischen <i>*leudh</i> -Wurzel	67
3.	Konnotation von frei als gefühlsmässige Angehörigkeit zu einer vertrauten Umgebung im Sinne der indogermanischen Schonungswurzel	72
4.	Sprachgeschichtliche Wurzeln als rechtsgeschichtliches Zuordnungsproblem	74
III.	These von der Andersartigkeit mittelalterlicher Freiheit	83
§ 4	Humanistische Freiheitsspiegelungen	90
I.	Freiheit im Einfluss des Wandels zum kritischen Wissenschafts- und Geschichtsverständnis	90
1.	Reformierte Geschichtsauffassung des Humanismus	90
2.	Geschichtswissenschaft als Forschung	92
II.	Vorbilder des modernen Freiheitsverständnisses in der schweizerischen Geschichtsschreibung	96
1.	Helvetietherese	97
2.	Räterthese	100
a)	Räterthese in der Graubündner Landesgeschichte	100
b)	Räterthese in der Vorarlberger Landesgeschichte	119
III.	Forschungsstand zum Gegensatz zwischen der Alt- und Neusiedlerfreiheit	120
IV.	Doppelgesicht der Freiheit seit der Sattelzeit	121

## INHALTSVERZEICHNIS

2. Kapitel	Theorienwandel als Paradigmenwechsel	127
§ 5	KUHNSche Paradigmenlehre	129
I.	Paradigma und wissenschaftliche Gemeinschaft	131
II.	Paradigma und Theorienwandel	132
1.	Normale Wissenschaft	132
2.	Wissenschaftliche Revolution	133
§ 6	Kognitive Funktion von Musterbeispielen	136
3. Kapitel	Freienproblem im Paradigmenwechsel	139
§ 7	Gemeinfreientheorie	139
§ 8	Königsfreientheorie	141
§ 9	Kritik an der Königsfreientheorie	145
§ 10	Notwendigkeit eines metatheoretischen Erklärungsmodells	149
2. TEIL	WISSENSCHAFTS- UND SPRACHTHEORETISCHES MODELL	153
1. Kapitel	Rechtssprache als wissenschaftliche Prädikation	153
§ 11	Rechtshistorisches Textinteresse	153
I.	Textinteresse der Rechtswissenschaft	153
II.	Textinteresse der Rechtsgeschichtswissenschaft	156
§ 12	Begriffsbestimmung und Begriffsbildung	160
I.	Bezeichnung und Bedeutung	162
II.	Prädikator	167
III.	Terminus	169
IV.	Kategoriale Ausdrücke	181
V.	Eigennamen	184
VI.	Bedeutung und Begriff	185
§ 13	Extension und Intension rechtssprachlicher Ausdrücke	193
I.	Intension	193
II.	Extension	194
III.	Begriffsbildung durch Verknüpfung von Eigenschaf- ten und Merkmalen	194
IV.	Strukturbegriffe	197

2. Kapitel	Theorie der semantischen Felder	205
§ 14	Lexikalische Struktur des Wortschatzes	205
§ 15	Wortfeldforschung TRIER-WEISSGERBERscher Prägung	206
§ 16	Wortfeldforschung der strukturellen Semantik	212
3. Kapitel	Formale Gesichtspunkte rechtshistorischer Aussagen	215
§ 17	Empirische Hypothesen	215
§ 18	Anachronistische oder quellenmässige Terminologie	220
	I. Vorwurf der Projektion unzeitgemässer Leitbilder	221
	II. Gegenvorwurf der methodischen Naivität	225
	III. Hypothesenbildung unter dem Primat der Geschichtstheorie	229
Anhang 1	Typographische Konventionen	I
Anhang 2	Abkürzungsverzeichnis	III
Anhang 3	Verzeichnis der gekürzt zitierten Quellen und Literatur	VII
Anhang 4	Begriffsentsprechungslisten	XLIX